



## DAS MARKENWESEN.



Vielen Sammlern gelten die bei den Porzellanen in der Regel auf dem äussern Boden angebrachten Bezeichnungen als die einzigen Merkmale, an denen sich Ursprung und häufig auch Entstehungszeit erkennen lassen. Sicher ist die Markenkenntnis die erste Bedingung für den, der sich auf diesem Gebiete zu Hause fühlen will; in allen Fällen reichen indessen die Marken zur Bestimmung keineswegs aus. Abgesehen davon, dass einige Porzellane überhaupt nicht markiert sind, hat sich auch die Fälschung schon von früh an dieses Gebietes so sehr bemächtigt, dass hier grösste Vorsicht geboten ist. Ehe man endgültig entscheidet, erscheint es daher nötig, sich neben der Richtigkeit der Marken auch davon zu überzeugen, ob Masse, Glasur, Farbe u. dgl. m. mit dem in der betreffenden Fabrik Gebräuchlichen übereinstimmen. Auch über die Entstehungszeit vermögen die Marken allein nur unvollkommenen Aufschluss zu geben. Bei solchen Fragen muss ihre Kenntnis von einer genauen Stilkritik unterstützt werden.

### I. Die Marken auf Steinzeug.

Die meisten in Europa eingeführten chinesischen Steinzeuge und Porzellane waren mit Marken versehen. Man hatte sie für nötig gehalten, um sowohl den Verfertiger als auch den Käufer möglichst vor Betrug sicherzustellen. Als man im Jahre 1708 in Meissen mit der Nachahmung der roten chinesischen Steinzeuge begann, gab man sich die grösste Mühe, solche Stücke zu schaffen, bei denen selbst Kenner den Unterschied nicht mehr herausfinden konnten. Hierbei musste sich die Nachahmung auch mit auf die Marken erstrecken. Man findet daher bei einer Anzahl der ältesten Zeit entstammender rotbrauner Böttger-Steinzeuge auf der äussern Bodenfläche möglichst getreu nachgeahmte chinesische Marken (Marke No. 1). Diese wurden eingeschnitten oder mit Holzmodeln eingepresst. Da man sich aber in Meissen erstaunlich schnell die nötige Fertigkeit in der Herstellung der roten Steinzeuge anzueignen und rasch Fortschritte in der Ver-